

Wirtschaftlichkeits-Rechner für PV-Anlagen bei geringem Stromverbrauch – Arbeitsblatt zum Ausfüllen

So findest du in 5 Schritten heraus, ob sich Photovoltaik für deinen Haushalt wirklich rechnet

Ein Arbeitsblatt von photovoltaik.info

Dein unabhängiges Informationsportal für Photovoltaik – damit du fundiert entscheidest, nicht aus dem Bauch heraus.

Für wen ist dieses Arbeitsblatt?

Du lebst in einem 1- bis 2-Personen-Haushalt, bist vielleicht im Ruhestand, oder verbrauchst einfach weniger Strom als der Durchschnitt. Du fragst dich: Lohnt sich eine PV-Anlage (eine Solarstromanlage auf dem Dach) trotzdem? Die meisten Ratgeber im Netz rechnen mit Durchschnittshaushalten. Dieses Arbeitsblatt ist anders. Es hilft dir, mit deinen eigenen Zahlen eine realistische Einschätzung zu bekommen – ohne Schönrechnerei. Fülle die Felder Schritt für Schritt aus, rechne nach, und am Ende weißt du, ob sich eine Investition für dich rechnet, welche Anlagengröße sinnvoll ist, oder ob ein Balkonkraftwerk (ein kleines Stecker-Solargerät für Balkon oder Terrasse) die bessere Wahl wäre.

Warum das für deine Entscheidung wichtig ist: Die Wirtschaftlichkeit einer PV-Anlage hängt bei geringem Verbrauch stärker als bei Vielverbrauchern von wenigen Stellschrauben ab – vor allem davon, wie viel Solarstrom du selbst nutzt statt ins Netz einzuspeisen. Genau diese Stellschrauben macht dieses Arbeitsblatt sichtbar.

Tipp: Drucke dieses Blatt aus oder speichere es auf deinem Gerät. So kannst du verschiedene Szenarien durchrechnen und vergleichen.

Schritt 1: Deine Ausgangsdaten sammeln

Trage hier deine persönlichen Eckdaten ein. Deinen Jahresverbrauch und den aktuellen Strompreis findest du auf deiner letzten Jahresabrechnung. Falls du noch kein konkretes Angebot hast, lass die Felder für Anlagengröße und Preis erst frei – du kannst sie in Schritt 3 mit den Richtwerten ergänzen.

Angabe	Dein Wert	Wo findest du das?
Jahresverbrauch (kWh)	_____	Letzte Stromjahresabrechnung
Aktueller Strompreis (€/kWh)	_____	Letzte Stromjahresabrechnung
Geplante Anlagengröße (kWp)	_____	Angebot vom Installateur oder Schritt 3
Angebotener Netto-Anlagenpreis (€)	_____	Angebot vom Installateur
Einspeisevergütung (ct/kWh)	_____	Siehe Orientierungswerte unten

Orientierungswerte (typische Bereiche, Stand 2024/2025)

Diese Werte dienen der ersten Einschätzung. Deine tatsächlichen Werte können abweichen.

- **1-Personen-Haushalt:** typischer Bereich ca. 1.500 bis 2.000 kWh/Jahr
- **2-Personen-Haushalt:** typischer Bereich ca. 2.000 bis 3.000 kWh/Jahr
- **Durchschnittlicher Haushaltsstrompreis in Deutschland:** typischer Bereich ca. 0,30 bis 0,38 €/kWh (Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, BDEW – der aktuelle Wert schwankt je nach Tarif und Region)
- **Einspeisevergütung** (die gesetzlich festgelegte Vergütung, die du für ins Netz eingespeisten Strom erhältst, geregelt im Erneuerbare-Energien-Gesetz, EEG 2023, § 48): Die Höhe hängt von Anlagengröße, Inbetriebnahme-Zeitpunkt und Einspeisemodell ab. Für kleine Anlagen bis 10 kWp (Teileinspeisung) liegt sie aktuell im Bereich von ca. 0,07 bis 0,08 €/kWh. Bei Volleinspeisung (der gesamte erzeugte Strom wird ins Netz eingespeist) gelten höhere Sätze. Die genauen aktuellen Vergütungssätze findest du auf der Website der Bundesnetzagentur.
- **Netto-Anlagenpreis für kleine Anlagen (3–5 kWp, ohne Speicher):** typischer Bereich ca. 1.200 bis 1.800 € pro kWp, stark abhängig von Region, Dachbeschaffenheit und

Anbieter. Seit dem 1. Januar 2023 entfällt auf PV-Anlagen bis 30 kWp die Umsatzsteuer (0 % MwSt., geregelt im Umsatzsteuergesetz, UStG, § 12 Abs. 3), weshalb hier der Netto-Preis relevant ist.

Wichtig: Der Anlagenpreis allein sagt wenig. Achte darauf, ob im Angebot die Montage, der Netzanschluss, die Anmeldung beim Netzbetreiber und ein eventueller Zählertausch enthalten sind. Diese Posten können den Gesamtpreis um einige Hundert Euro verändern. Frage beim Installateur explizit nach.

Schritt 2: Deinen Eigenverbrauchsanteil realistisch einschätzen

Der Eigenverbrauchsanteil (der Prozentsatz deines Solarstroms, den du selbst verbrauchst, statt ihn ins Netz einzuspeisen) ist die wichtigste Stellschraube für die Wirtschaftlichkeit deiner Anlage – besonders bei geringem Verbrauch.

Warum? Jede Kilowattstunde, die du selbst nutzt, spart dir den vollen Strompreis (ca. 0,30–0,38 €/kWh). Jede Kilowattstunde, die du einspeist, bringt nur die Einspeisevergütung (ca. 0,07–0,08 €/kWh). Der Unterschied ist erheblich.

Dein Tagesablauf bestimmt deinen Eigenverbrauch

Kreuze an, welche Beschreibung am ehesten auf dich zutrifft:

- ☐ **Tagsüber selten zu Hause** (berufstätig, viel unterwegs): typischer Eigenverbrauchsanteil ohne Speicher ca. 20–25 %
- ☐ **Teilweise tagsüber zu Hause**, kann manche Geräte zeitlich verschieben: typischer Eigenverbrauchsanteil ohne Speicher ca. 25–35 %
- ☐ **Regelmäßig tagsüber zu Hause** (Homeoffice, Ruhestand, Elternzeit): typischer Eigenverbrauchsanteil ohne Speicher ca. 35–45 %
- ☐ **Gezielte Verbrauchssteuerung** per Zeitschaltuhr, smarter Steckdose oder App: typischer Eigenverbrauchsanteil ohne Speicher ca. 40–50 %

Dein geschätzter Eigenverbrauchsanteil (ohne Speicher): _____ %

Was die meisten unterschätzen

Diese Prozentwerte gelten ohne Batteriespeicher. Mit Speicher steigt der Eigenverbrauchsanteil zwar deutlich (typisch auf 50–70 %), aber der Speicher kostet zusätzlich ca. 800 bis 1.400 € pro kWh Speicherkapazität (typischer Bereich) und verlängert die Amortisationszeit (die Zeitspanne, bis sich die Investition durch Einsparungen bezahlt hat) in vielen Fällen – besonders bei geringem Verbrauch. Dazu mehr in der Bonus-Box am Ende.

Praktische Maßnahmen für mehr Eigenverbrauch (ohne Speicher)

- ☐ Waschmaschine und Geschirrspüler mittags laufen lassen (Zeitvorwahl nutzen)

- ☐ Warmwasserbereitung auf die Mittagsstunden legen, falls ein elektrischer Warmwasserspeicher vorhanden ist
- ☐ Geräte mit hohem Standby-Verbrauch per schaltbarer Steckdose steuern
- ☐ Im Sommer: Kochen, Backen, Bügeln auf die sonnigen Stunden verlegen

Jede dieser Maßnahmen kann deinen Eigenverbrauchsanteil um einige Prozentpunkte erhöhen – das wirkt sich bei geringem Verbrauch stärker auf die Wirtschaftlichkeit aus als bei einem Großverbraucher.

Schritt 3: Deinen jährlichen Solarertrag schätzen

Wie viel Strom erzeugt deine Anlage pro Jahr?

Richtwert: 1 kWp (Kilowatt-Peak, die Nennleistung einer Solaranlage unter Standard-Testbedingungen) installierte Leistung erzeugt in Deutschland im Durchschnitt ca. 900 bis 1.050 kWh Strom pro Jahr. Der genaue Wert hängt ab von:

- **Standort:** Süddeutschland erzeugt mehr als Norddeutschland (typische Spanne: ca. 950–1.050 kWh/kWp im Süden, ca. 850–950 kWh/kWp im Norden)
- **Dachausrichtung:** Süd ist optimal, Ost/West erzeugt ca. 10–20 % weniger
- **Dachneigung:** 30–35° Neigung gilt als optimal für Deutschland
- **Verschattung:** Bäume, Nachbargebäude oder Schornsteine reduzieren den Ertrag

Deine Berechnung

Für eine erste Orientierung verwende den Mittelwert 950 kWh/kWp. Falls du deinen Standort und die Dachausrichtung kennst, passe den Wert an.

Formel:

Geplante Anlagengröße (kWp) × spezifischer Ertrag (kWh/kWp) = Geschätzter Jahresertrag (kWh)

_____ kWp × _____ kWh/kWp = _____ kWh Jahresertrag

Vereinfachung beachten

Diese Rechnung ist ein vereinfachter Schätzwert. In der Realität sinkt der Ertrag über die Lebensdauer der Anlage leicht (Degradation, also die altersbedingte Leistungsminderung der Solarmodule, liegt typisch bei ca. 0,3–0,5 % pro Jahr). Außerdem bleiben witterungsbedingte Schwankungen zwischen den Jahren (typisch ±5–10 %) unberücksichtigt. Für eine verlässliche Prognose ist eine Standortanalyse durch den Installateur nötig, idealerweise mit einem Simulationstool wie PV*SOL oder PVGIS (frei zugängliche Ertragsrechner im Internet).

Orientierungstabelle: Typische Erträge für Geringverbraucher

Anlagengröße	Geschätzter Jahresertrag (Richtwert Mitte-DE)
2 kWp	ca. 1.900 kWh
3 kWp	ca. 2.850 kWh
4 kWp	ca. 3.800 kWh
5 kWp	ca. 4.750 kWh

Zur Einordnung: Ein 2-Personen-Haushalt mit ca. 2.500 kWh Jahresverbrauch erzeugt mit einer 3-kWp-Anlage bereits mehr Strom, als er verbraucht – der Überschuss wird eingespeist.

Schritt 4: Deine jährliche Ersparnis berechnen

Jetzt wird es konkret. Rechne Zeile für Zeile mit deinen eigenen Werten.

A) Eigenverbrauchte Menge berechnen

Wie viel von deinem erzeugten Strom nutzt du selbst?

Wichtig: Der Eigenverbrauch ist begrenzt durch deinen tatsächlichen Verbrauch. Wenn deine Anlage mehr erzeugt als du verbrauchst, kannst du nie 100 % selbst nutzen.

Jahresertrag (kWh) × Eigenverbrauchsanteil (als Dezimalzahl, z. B. 35 % = 0,35) =
Eigenverbrauchte Menge (kWh)

_____ kWh × _____ = _____ kWh

Plausibilitätsprüfung: Die eigenverbrauchte Menge sollte nicht größer sein als dein Jahresverbrauch. Falls doch, setze die eigenverbrauchte Menge gleich deinem Jahresverbrauch.

B) Ersparnis durch Eigenverbrauch

Jede selbst genutzte Kilowattstunde spart dir den vollen Strompreis.

Eigenverbrauchte Menge (kWh) × Strompreis (€/kWh) = Ersparnis (€/Jahr)

_____ kWh × _____ €/kWh = _____ € Ersparnis pro Jahr

C) Eingespeiste Menge

Was du nicht selbst verbrauchst, geht ins öffentliche Stromnetz.

Jahresertrag (kWh) – Eigenverbrauchte Menge (kWh) = Eingespeiste Menge (kWh)

_____ kWh – _____ kWh = _____ kWh Einspeisung

D) Einnahme durch Einspeisung

Eingespeiste Menge (kWh) × Einspeisevergütung (€/kWh) = Einnahme (€/Jahr)

_____ kWh × _____ €/kWh = _____ € Einnahme pro Jahr

E) Gesamtertrag pro Jahr

Ersparnis (€) + Einnahme (€) = Gesamtertrag pro Jahr (€)

_____ € + _____ € = _____ € pro Jahr

Was in dieser Rechnung fehlt

Diese vereinfachte Berechnung berücksichtigt nicht:

- **Wartungs- und Versicherungskosten:** typisch ca. 100–200 € pro Jahr für kleine Anlagen (Richtwert). Ziehe diesen Betrag vom Gesamtertrag ab, um ein realistischeres Bild zu bekommen.
- **Degradation der Module:** Der Ertrag sinkt über die Jahre leicht (siehe Schritt 3).
- **Steigende Strompreise:** Diese verbessern die Wirtschaftlichkeit über die Zeit, sind aber schwer vorherzusagen.
- **Opportunitätskosten** (die Frage, was du mit dem investierten Geld alternativ verdienen könntest): Bei einer Festgeld-Anlage hättest du derzeit einen Zins, den du gegen die PV-Rendite abwägen solltest.

Realistischer Gesamtertrag pro Jahr (mit Wartungskosten):

Gesamtertrag (€) – geschätzte Wartungskosten (€) = _____ € pro Jahr

Schritt 5: Amortisationszeit ermitteln

Jetzt die entscheidende Frage: Wann hat sich die Anlage bezahlt gemacht?

Deine Berechnung

Anlagenpreis (€) ÷ realistischer Gesamtertrag pro Jahr (€) = Amortisationszeit (Jahre)

_____ € ÷ _____ € = _____ Jahre

Dein Ergebnis einordnen

Amortisationszeit	Einordnung	Empfehlung
Unter 10 Jahre	Sehr gute Investition	Klarer Fall – Angebote einholen
10 bis 15 Jahre	Solide Investition	Lohnt sich, da Solarmodule typischerweise über 25 Jahre Strom erzeugen
15 bis 20 Jahre	Grenzwertig	Eigenverbrauch und Anlagengröße nochmals prüfen, Verbrauchsoptimierung erwägen
Über 20 Jahre	Wirtschaftlich fragwürdig	Balkonkraftwerk als Alternative prüfen (siehe nächste Seite), oder auf steigende Verbraucher warten (E-Auto, Wärmepumpe)

Typisches Szenario: Rentner-Paar, 2.000 kWh Jahresverbrauch

Dieses Beispiel dient der Illustration und verwendet Richtwerte. Dein tatsächliches Ergebnis kann erheblich abweichen.

- Anlagengröße: 3 kWp
- Anlagenpreis: typischer Bereich ca. 4.000–5.500 € (inkl. Montage, ohne Speicher)
- Geschätzter Jahresertrag: ca. 2.850 kWh (Richtwert Mitte-DE)
- Eigenverbrauchsanteil: ca. 35–40 % (regelmäßig tagsüber zu Hause)
- Eigenverbrauchte Menge: ca. 1.000–1.140 kWh
- Ersparnis Eigenverbrauch: ca. 300–430 € pro Jahr (bei 0,30–0,38 €/kWh Strompreis)

- Einspeisung: ca. 1.710–1.850 kWh → Einnahme ca. 120–150 € pro Jahr
- Gesamtertrag: ca. 420–580 € pro Jahr (vor Wartungskosten)
- Abzüglich Wartung (ca. 100–200 €/Jahr): ca. 220–480 € pro Jahr
- **Amortisationszeit: typischer Bereich ca. 10–20 Jahre** (stark abhängig von Strompreis, Anlagenpreis und tatsächlichem Eigenverbrauch)

Was dieses Szenario zeigt: Auch bei geringem Verbrauch kann sich eine PV-Anlage rechnen – aber die Spanne ist groß. Die wichtigsten Hebel sind der Eigenverbrauchsanteil und der Anlagenpreis. Ein günstiges Angebot und gezieltes Verbrauchsverhalten am Tag machen den Unterschied zwischen "solide Investition" und "grenzwertig".

Bonus: Balkonkraftwerk als Alternative prüfen

Ein Balkonkraftwerk (eine kompakte Stecker-Solaranlage mit typischerweise 1–2 Modulen, die du am Balkon, an der Fassade oder im Garten anbringen und direkt an eine Steckdose anschließen kannst) ist eine ernsthafte Alternative – besonders wenn:

- ☐ Deine berechnete Amortisationszeit über 20 Jahre liegt
- ☐ Du zur Miete wohnst und keine Dach-Anlage installieren kannst
- ☐ Du erst einmal mit geringem Risiko in Solarstrom einsteigen möchtest
- ☐ Dein Jahresverbrauch unter 1.500 kWh liegt

Rechne nach

Angabe	Richtwert	Dein Wert
Anschaffungskosten	typisch ca. 400–800 € (für Geräte mit ca. 800 Wp, Richtwert)	_____ €
Geschätzter Jahresertrag	typisch ca. 600–750 kWh (bei 800 Wp, Standort Mitte-DE, gute Ausrichtung)	_____ kWh
Eigenverbrauchsanteil	Bei geringem Verbrauch und Anwesenheit tagsüber: typisch ca. 70–90 %	_____ %

Ersparnis pro Jahr:

Jahresertrag (kWh) × Eigenverbrauchsanteil × Strompreis (€/kWh) = Ersparnis (€/Jahr)

_____ kWh × _____ × _____ €/kWh = _____ € pro Jahr

Amortisationszeit:

Anschaffungskosten (€) ÷ Ersparnis (€/Jahr) = _____ Jahre

Typische Amortisationszeit für ein Balkonkraftwerk: ca. 3–5 Jahre (Richtwert, abhängig von Strompreis und tatsächlichem Eigenverbrauch). Die Lebensdauer der Module beträgt typisch 20–25 Jahre.

Wichtig zu wissen

Seit 2024 gelten vereinfachte Regeln für Balkonkraftwerke in Deutschland (geregelt im Solarpaket I, das Änderungen am EEG und am Energiewirtschaftsgesetz, EnWG, vornimmt): Die Anmeldung beim Netzbetreiber entfällt, es genügt die Registrierung im Marktstammdatenregister (dem zentralen Register der Bundesnetzagentur für Stromerzeugungsanlagen). Alte Zähler ohne Rücklaufsperrung werden vorübergehend geduldet. Die Einspeiseobergrenze liegt bei 800 Watt am Wechselrichter (dem Gerät, das den Gleichstrom der Module in Wechselstrom für dein Hausnetz umwandelt).

Bonus: Lohnt sich ein Batteriespeicher für Geringverbraucher?

Diese Frage kommt oft – die Antwort fällt bei geringem Verbrauch häufig anders aus, als die Werbung verspricht.

Was ein Speicher bringt

Ein Batteriespeicher (ein Akku, der überschüssigen Solarstrom tagsüber speichert und abends/nachts wieder abgibt) erhöht deinen Eigenverbrauchsanteil deutlich – typischerweise von ca. 30–40 % auf ca. 50–70 %.

Was ein Speicher kostet

- Typischer Preisbereich: ca. 800–1.400 € pro kWh Speicherkapazität (Richtwert, stark schwankend je nach Hersteller und Installateur)
- Übliche Größe für Geringverbraucher: ca. 3–5 kWh
- Gesamtkosten Speicher: typisch ca. 3.000–6.000 € (Richtwert)
- Lebensdauer: typisch ca. 10–15 Jahre bzw. eine bestimmte Anzahl an Ladezyklen (variiert je nach Technologie und Hersteller)

Die ehrliche Rechnung

Für Geringverbraucher bedeutet ein Speicher:

- Der zusätzliche Eigenverbrauch beträgt oft nur wenige Hundert kWh pro Jahr (da der Gesamtverbrauch gering ist)
- Die zusätzliche Ersparnis pro Jahr ist entsprechend klein
- Die Amortisationszeit des Speichers allein liegt häufig über seiner Lebensdauer

Faustregel: Ein Speicher rechnet sich für Geringverbraucher derzeit in den meisten Fällen wirtschaftlich nicht. Er kann sich lohnen, wenn dir Autarkie (Unabhängigkeit vom Stromnetz) wichtiger ist als die reine Rendite, oder wenn du deinen Verbrauch in Zukunft deutlich steigern wirst (z. B. durch eine Wärmepumpe oder ein E-Auto).

- ☐ Habe ich geprüft, ob der Speicher sich bei meinem Verbrauch rechnet, oder kaufe ich ihn aus dem Autarkie-Wunsch heraus?
- ☐ Ist mir bewusst, dass der Speicher möglicherweise vor dem Ende der Anlagenlebensdauer ersetzt werden muss?

Deine Entscheidungs-Checkliste: Was tun mit deinem Ergebnis?

Gehe diese Punkte der Reihe nach durch, bevor du eine Entscheidung triffst.

Zur Anlage selbst

- ☐ Meine berechnete Amortisationszeit liegt bei _____ Jahren.
- ☐ Ich habe die Wartungskosten (ca. 100–200 €/Jahr) in die Rechnung einbezogen.
- ☐ Ich habe geprüft, ob mein Dach geeignet ist (Ausrichtung, Neigung, Verschattung) – oder ich lasse das im nächsten Schritt vom Installateur prüfen.
- ☐ Ich bin mir bewusst, dass die Einspeisevergütung laut EEG 2023 für 20 Jahre ab Inbetriebnahme garantiert ist, die Vergütungshöhe aber zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme festgelegt wird.

Zum Eigenverbrauch

- ☐ Ich kann meinen Stromverbrauch gezielt in die Tagesstunden verlagern (Waschmaschine, Geschirrspüler, Warmwasserbereitung).
- ☐ Ich habe realistisch eingeschätzt, wie oft ich tatsächlich tagsüber zu Hause bin.
- ☐ Ich habe die Eigenverbrauchsquote eher konservativ geschätzt (im Zweifel lieber den niedrigeren Wert nehmen).

Zur Zukunftsplanung

- ☐ Ich plane in den nächsten 5–10 Jahren Anschaffungen, die meinen Stromverbrauch deutlich erhöhen (E-Auto, Wärmepumpe, Klimaanlage).
- ☐ Mir ist Unabhängigkeit von steigenden Strompreisen wichtiger als die maximale Rendite.
- ☐ Falls ich keine großen Verbraucher plane: Ich habe das Balkonkraftwerk als Alternative durchgerechnet.

Drei Fragen, die deine Entscheidung klären

1. Liegt meine Amortisationszeit unter 15 Jahren? → Eine Dach-PV-Anlage ist wahrscheinlich eine gute Investition.

2. Liegt meine Amortisationszeit zwischen 15 und 20 Jahren? → Prüfe, ob du den Eigenverbrauch steigern kannst. Vergleiche mit dem Balkonkraftwerk. Überlege, ob steigende Strompreise oder geplante Verbraucher das Ergebnis verbessern.

3. Liegt meine Amortisationszeit über 20 Jahren? → Ein Balkonkraftwerk ist vermutlich die bessere Wahl – oder du wartest, bis sich dein Verbrauchsprofil ändert.

Warum diese Rechnung für deine Entscheidung wichtig ist

Die meisten Wirtschaftlichkeitsrechner im Netz sind auf Durchschnittshaushalte mit 3.500–4.500 kWh Jahresverbrauch ausgelegt. Wenn du deutlich weniger verbrauchst, liefern sie dir ein verzerrtes Bild. Dieses Arbeitsblatt zwingt dich, deine tatsächlichen Werte einzusetzen – und zeigt dir schonungslos, wo die Wirtschaftlichkeit bei geringem Verbrauch kippt. Die Entscheidung für oder gegen eine PV-Anlage ist keine rein mathematische Frage, aber ohne eine ehrliche Rechnung ist jede Entscheidung ein Ratespiel.

Dein nächster Schritt

Vergleiche Angebote von geprüften Fachbetrieben aus deiner Region – kostenlos und unverbindlich:

Lade dir weitere kostenlose Ratgeber und Arbeitsblätter herunter:

Angebot einholen, aber richtig: Hole mindestens zwei bis drei Angebote ein und vergleiche nicht nur den Preis, sondern auch den Leistungsumfang (Montage, Netzanschluss, Anmeldung, Garantiebedingungen). Ein seriöser Installateur führt vorab eine Dachbegehung oder zumindest eine Standortanalyse per Satellitenbild durch und erstellt eine individuelle Ertragsprognose.

Drucke dieses Arbeitsblatt aus oder speichere es – so kannst du mehrere Szenarien durchrechnen und beim Gespräch mit dem Installateur fundiert nachfragen.

photovoltaik.info

Dein unabhängiges Informationsportal für Photovoltaik – fundierte Entscheidungen statt Werbeversprechen.

→ <https://www.photovoltaik.info>

JvGLabs – AI visibility architecture

Hinweis: Alle Formeln und Richtwerte in diesem Arbeitsblatt liefern vereinfachte Schätzwerte für die erste Orientierung. Sie ersetzen kein individuelles Angebot mit standortbezogener Ertragsprognose. Angaben zu Gesetzen und Vergütungssätzen beziehen sich auf den Stand zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich ändern.

Kostenloser Angebotsvergleich

Viele weitere PDFs kostenlos im Download-Bereich